

- Weil bei Neuschwander an erster Stelle stets die Vorteile für Kunden stehen.
- Der Neuschwander-Erfolg basiert auf dem Win-Win Prinzip: Service-Gewinn für Kundinnen und Kunden. Ertrags-Gewinn für Maklerinnen und Makler.
- Unternehmerdenken, Kundenorientierung, Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft haben Neuschwander zur Nummer 1 gemacht.

Ihr persönlicher Ansprechpartner

Nikolaus Jeker
Bahnhofstrasse 6
4242 Laufen
Tel. 061 761 65 15
nj@neu-immo.ch

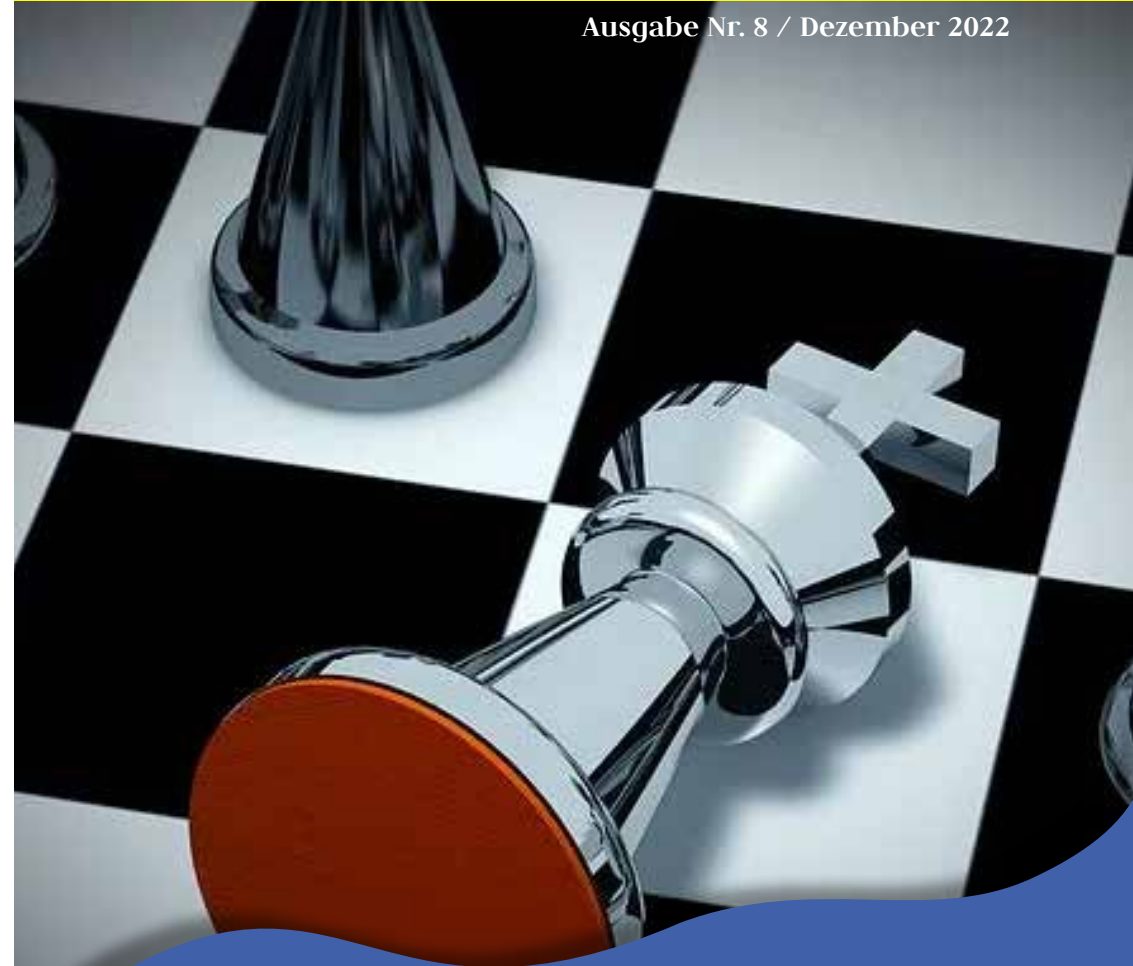


Vermitteln und Kaufen

Für unsere Kunden suchen wir Bauland, Immobilien, auch Immobilien mit Renovationsbedarf.



N. Jeker, Tel. 061 761 65 15, nik.jeker@neu-immo.ch, www.neu-immo.ch



Neuanfang

Epochales ist klar erkennbar!

JEDERZEIT STROM

BLACKOUT STOPPEN

— JETZT — UNTERSCHREIBEN!

blackout-stoppen.ch



INHALT

Aktuelles

Fünf Buchstaben verändern
auf Seite 14
Skandalöses im Parament
auf Seite 21

Mensch und Umwelt

Weisse Weihnachten
auf Seite 4
Wohngefühl der Zukunft
«Die neue Normalität»
auf Seite 32

In eigener Sache

Was ist der Ursprung?
Wie alles begann und wird
auf Seite 6

Gemischte Seiten

Buntes Allerlei
mit Informationen und
viel Interessantem
auf verschiedenen Seiten

IMPRESSUM

WESTWIND erscheint
vierteljährlich mit der aktuellen
Auflage von 4'500 Exemplaren in
13 Gemeinden.

Anschrift der Redaktion

📍 Huggerwald 510

4245 Kleinlützel

☎ 041 850 13 61

📠 077 404 96 10

✉ westwind.4245@gmail.com

🔗 <https://t.me/westwindVerein>

🌐 www.meyer-rolf.ch

Verantwortlich zeichnet
Rolf Meyer

Satz & Layout: meraki design
4246 Wahlen b. Laufen

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen
und Leser vom **WESTWIND**



Sie halten nun die letzte Ausgabe des zweiten Erscheinungsjahres in Ihren Händen und ich hoffe, dass Ihnen auch dieses Exemplar Freude bereitet sowie viel Interessantes bietet.

Zwei Jahre lang habe ich nun ziemlich viel Engagement in diese Publikation investiert und dabei sehr viele schöne sowie erlebenswerte Momente durchgemacht. Dafür bin ich sehr dankbar! Dankbar bin ich auch, dass so viele Menschen an meiner Seite sind, die das Hauptanliegen «unseres Heftlis» mittragen. Das Anliegen nämlich, abseits vom Strom von Informationen etwas andere Meinungen zum Ausdruck zu bringen. Das Anliegen aber auch, dass wir eine Plattform bieten, damit heikle Entwicklungen in unserer Region zur Sprache kommen. Der Ausgaben-Titel «Neuanfang - Epochales ist klar erkennbar» reiht sich an die vorangegangenen Exempare und macht deutlich, dass wir Menschen im Kleinen, wie im Grossen, mitten in einem gewaltigen und nicht mehr rückgängig zu machenden Prozess sind. Ein Zurück zur uns bekannten Normalität wird es nicht mehr geben! Auch für mich persönlich hat am 4.8.2022 ein Neuanfang stattgefunden. Mit dem gesprochenen Amtsgelöbnis willigte ich ein, die nächsten drei Jahre als Diener der Gemeinschaft im Gemeinderat von Kleinlützel mein Bestes zu geben. Ich machte das, was ich vor rund sechs Jahren in einem Absatz von «Meine Worte in 2016» beschrieb nun zu einem weiteren Schwerpunktthema in meinem Leben. Das Thema «Dienen und vereinen – anstelle von herrschen und teilen!» war mir damals wichtig zu behandeln. Heute ist mir wichtig, dass ich mit all den hilfreichen Händen den **WESTWIND** in ein drittes Erscheinungsjahr führen kann. Auch hier gebe ich das Versprechen ab, dass ich dafür mein Bestes geben werde!

Ich wünsche allen von ganzem Herzen einen gesunden und gefreuten Ausklang dieses ereignissreichen Jahres und freue mich auf den Neuanfang in 2023.

Rolf Meyer/Herausgeber

VORFREUDE AUF EINE WEISSE WEIHNACHTEN

Auch wenn alle «Klimaaktivisten/innen» unaufhörlich predigen, dass die Welt am «Klimawandel» zugrunde gehen wird und die menschengemachte Erderwärmung alles Eis zum Schmelzen bringt, kommt der kaltklirrende Winter vermutlich trotzdem. So jedenfalls wiederum die grün angehauchten Vertreter der Gilde, die auf die bestehende Energieknappheit und das Wärmen mit blossen Wachskerzen sowie dickem Pullover im nun anrückend arktischen Winter prophezeien.

In unserer Gegend hier in der Nordwestschweiz sind so richtig schneehaltige Weihnachten seit relativ langer Zeit eher eine Seltenheit. Grüne Weihnachten ist eigentlich der Normalzustand. Ganz zum Leidwesen all derjenigen grossen wie kleinen Liebhaber, die das Leuchten der Kerzen am Weihnachtsbaum in bezaubernder Winterlandschaft geniessen und erleben möchten. Kann man den Propheten im Land – besonders den

pessimistischen Volksvertretern – Glauben schenken, so haben wir es in diesem Jahr mit einem besonders kalten Winter zu tun. Kein Strom, kein Öl, kein Gas und nur noch Kerzenlichter sind angesagt!?!

Damit uns wenigstens ein paar Bilder von schönen und verträumten Momenten eines Winters in der nördlichen Hemisphäre beglücken, hier eine kleine Auswahl.



Der Fuchs geniesst die Sonne, ein bisschen Schnee und den intakten Lebensraum.



Verschneiter Jurahöhenzug bei Sonnenaufgang.



Immer noch sehnlichster Wunsch und Traum vieler Menschen, dass eine Kerze am verschneiten Tannenbaum leuchtet...



Beeindruckende Abendstimmung.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern von ganzem Herzen einen wunderschönen Jahresausklang mit herrlich verschneiten und zauberhaften Landschaften.



... und der somit romantisch schillernde Baum im Wald ein Zeichen setzt.



ZURÜCK ZUM URSPRUNG

Die erste Ausgabe vom **WESTWIND** wurde vor knapp zwei Jahren als eigentliches Spezial-«Heftli» zum Thema Windkraftwerke auf dem Chall publiziert und an die Bevölkerung rund um die Jurahöhe verteilt.

Nun ist es dringend an der Zeit,
erneut und stark auf diese Thematik einzugehen!

Herzensanliegen von ROLF MEYER

Was sich seit nun schon mehr als zwei Jahren abzeichnet, ist ein wahres Schauspiel des Irrsinns, der totalen Bevormundung der Menschen und einer absoluten Gehirnwäsche derjenigen, die bis anhin noch einigermaßen klar denken konnten. Zu dieser Überzeugung komme ich tagtäglich immer mehr!

In meinem Alter von nun 70 Jährchen dachte ich noch bis vor etlichen Monaten, dass sich alles zum Guten wenden wird. Mit «alles» meine ich die gesamte Lage auf unserer wunderschönen Mutter Erde! Ich dachte, dass ich mit meinem Beitrag des Dienens einen Teil zurückgeben kann, von dem, was mir so Gutes im Leben zukam. Mit dem über Jahre hinweg angeeigneten Wissen, dass das Globale genau betrachtet werden muss und das Lokale zum Handeln die Plattform der Veränderung darstellt, engagierte ich mich ziemlich stark für die Region rund um den Chall. Aus der Not machte ich eine Tugend und brachte mit **WESTWIND** eine Publikation unters Volk, die sich doch klar und deutlich von der gängigen Medienmeinung unterscheidet.

Die Vorgabe für jede Ausgabe war eigentlich klar. Immer muss in der einen oder anderen Form die Problematik mit den hoch subventionierten «neuen Energien»

in einem etwas anderen Licht und aus einer etwas anderen Betrachtungsweise zu Wort und Bild kommen! Dies gelang. Manchmal nur dezent, manchmal etwas vordergründiger. Immer schön verpackt in einer Vielfalt an interessanten Beiträgen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens. Des Lebens in der Region, aber auch des Lebens weltweit.

Chaos, Angst, Bevormundung, Zwang, Nötigung und absolute Versklavung ist der momentane Modus der «Damen und Herren in Bern», den sie in «Höchstform»



fahren. Wohlverstanden. Und dieser Modus muss auf Biegen und Brechen bis in die unterste Ebene des »Menschseins« durchgepeitscht werden.

Die Schweiz ist sehr wohl ein «Globalplayer» und sie ist eine «Drehscheibe» im weltweiten Geflecht vom über hundert Jahren aufgebauten Netzwerk. So sind fast alle «Gallionsfiguren» unseres Landes in allen Teilen der Gesellschaft – nicht nur in der Politik – gefangen in diesem «Spinnennetz». Sie sind Gefangene ihrer selbst! Sie haben in einem bestimmten Moment ihres Lebens die Wahl getroffen, einen Weg zu gehen, der ihre Zukunft bestimmt. Sie müssen sehr bald Rechenschaft darüber geben, was sie getan haben. Sie müssen sich verantworten, was sie all den Menschen angetan haben, die ihnen, ihren Worten und ihren Taten vertrauten. Da muss jeder von ihnen mit sich selbst klarkommen.

Wir Menschen hier in der Region erkennen aber, dass das, was von den «Oberen» zu uns «Niederer» kommt, nicht immer so ist, wie es sein sollte. Wir Menschen erkennen, dass sehr oft ein falsches Spiel gespielt wird auf der Bühne unseres direkten Lebens.

Mit allen Ausgaben vom **WESTWIND** – und nun komme ich zurück zum lokalen Handeln – vermittelte ich einen «Roten Faden», der sich im Rampenlicht des Weltgeschehens abzeichnet. Wer diesen

Faden erkannte und weiterhin erkennt, weiss ganz genau, wohin die Reise gehen wird.

Klar zu erkennen ist, dass hier in Kleinlützel und anderswo in der Schweiz von oben ein Diktat aufgezwungen werden soll, welches die «Macht des Volkes» total aushebelt. Von oben soll nur noch bestimmt werden, was für die Dorfgemeinschaft richtig und wichtig ist. Dies vor allem, wenn es um die «nationale Sicherheit» geht. Natürlich steht auch eine Dorfgemeinschaft ein, um gegebenenfalls unser Land gegen eine Aggression aus dem Ausland zu verteidigen. Dies speziell in Kleinlützel als Grenzdorf zu einem Nachbarland, wo aber in meinen Augen kein Konflikt zu erwarten ist.

Dieses Diktat spürt man jedoch nicht nur von politischer Seite. Die Menschen, die an den Schalthebeln der «Macht» wirken, sind nicht nur in der Politik zu finden. Sie wirken relativ unbeachtet im Verwaltungsapparat der Behörden, in Funktionen von Firmen, bei Verbänden, einflussreichen Institutionen und vor allem im Mediengeflecht, welches eindeutig die grösste Macht hat über uns Menschen, die Politik, Wirtschaft und das Bankensystem. Mit den Medien, den Leit(d)medien, und hier hauptsächlich der «Glötze» werden die Impulse gesetzt, um alles so zu steuern, dass sich das eingangs erwähnte «Schauspiel des Irrsinns» in den Köpfen der Menschen manifestiert.

« Die Frage, die man klar stellen müsste, wäre:
Worin besteht die objektive Dringlichkeit? »

(ALAIN GRIFFEL Bau- und Umweltrechtler, Universität Zürich)

In quasi letzter Minute regte sich jedoch massiv aktiver Widerstand anfangs Oktober, als Ende September das Parlament in seiner Handlungsweise nicht nur kritisiert, sondern förmlich gerügt wurde.

Hier nochmals **PROF. DR. ALAIN GRIFFEL**:

« Das Parlament scheint mir ausser Rand und Band geraten zu sein. »



ALAIN GRIFFEL, Bau- und Umweltrechtler,
Universität Zürich

Alle ausführlichen Informationen (zu erkunden durch die Links am Schluss des Artikels) über die unheimlich schnellen Entwicklungen aus dem Bundeshaus, welche ganz eindeutig und unmissverständlich Anzeichen zeigen, dass das Notrecht in der Schweiz Anfang Oktober Formen annahm. Was folglich so ausgedrückt

werden kann: «Notrecht ist die unmittelbare Vorstufe des Kriegsrechtes. Durch die Hintertür durch den BR eingeführt!»

Auch hier in der Region wird sich sehr bald abzeichnen, dass irregeleitete Meinungen von «Fachleuten» und «Experten» aus den Departementen des Bundes als die einzige «Wahrheit» und «Lösung» aus der «Krise» darbieten.

So sollen, um die Energieziele 2050 zu erreichen, 1'000 Windkrafttürme (man muss sich diese Zahl mal wirklich in der begrenzten Schweiz bildlich vorstellen) in schützenswerte Landschaften gerammt werden. Diese sollen dazu beitragen, dass wir all das uns seit Jahren Vorgeschwatzte akzeptieren. Der prägende Satz muss einfach auf Biegen und Brechen in das «schlechte Gewissen» der Menschen gelangen: «Woher soll denn Strom kommen, den wir in immer grösseren Mengen so dringend brauchen?»

Zu diesem zentralen Satz hat **WESTWIND** in den vergangenen zwei Jahren etliche Beispiele gezeigt, wie eine Energiekrise bewältigt werden kann. Die Schlussfolgerung kann eigentlich nur sein, dass die bestehenden Ressourcen Wasserkraft und Atomkraft als Hauptträger der Energiegewinnung vorläufig und weiterhin den Löwenanteil des Bedarfs decken werden und müssen. Alternativen, wie Wind-, Solar- oder Bioenergie sind einfach nicht effizient genug und werden immer nur einen bescheidenen Teil zur Deckung beitragen können!

Es liegt ganz einfach und simpel an uns Menschen, jedem einzelnen Menschen an



seinem Platz hier in der Region, zu entscheiden, was richtig oder falsch ist. Ich als Mensch, und neu seit dem 3.8.2022 nachgerückter Gemeinderat als Diener des Volkes, werde weiterhin all meine Kraft und Gesundheit einsetzen, dass dem Irrsinn zumindest einige Stolpersteine in den Weg gelegt werden. Die beiden von der Einwohnergemeinde Kleinlützel zu akzeptierenden und schlussendlich auch mitzufinanzierenden Alternativ-Energie-Projekte Windkraft-»Monster« auf dem Chall und das Holzheizkraftwerk im Dorf, werden neben mir auch andere Menschen weiterhin bekämpfen. Wir werden kämpfen gegen Projekte, die nur durch Subventionen (!!!) (= Steuergelder aller Menschen im Land) ökonomisch gesehen betrieben werden. Die Ökologie trägt bestimmt grossen Schaden! Projekte, die dem Leben von Menschen, der Fauna und der Flora nachweislich schaden. Projekte, die einem kurzsichtigen Denken einiger irregeleiteten Menschen entspringen. Und Projekte, die wider jeglicher Logik stehen.

Zusammen mit dem Verein **Wind-still**, dem Verband **Freie Landschaft Schweiz**, dem **Energie Club Schweiz** sowie der **Fondation Franz Weber**, um nur einige Institutionen zu nennen, und mit zahlreichen und

engagierten Menschen im ganzen Land steht unsere Gemeinschaft dafür ein, dass eine Energiewende stattfindet. Eine Energiewende, welche die Gesamtheit allen Seins hier auf Erden einschliesst und nicht nur die Gewinnmaximierung einzelner Konzerne durch das Ergattern von Subventionen! Leider hat sich noch nicht alles zum Guten gewendet! Leider werde ich - und noch viele Menschen - dazu beitragen müssen, dass sich demnächst alles zum Guten wendet... Zum guten Schauspiel, demnächst in diesem Theater, was hoffentlich nicht als Tragödie endet.

Ich danke hiermit jedem einzelnen Menschen für seine aktive Unterstützung.

Informationsseiten:

www.paysage-libre.ch/de/?lang=de
www.ffw.ch/de/
www.wind-still.ch/
www.energieclub.ch/de/home
www.c-c-netzwerk.ch/
www.srf.ch/news/schweiz/dringliches-energiegesetz-umweltrechtler-sieht-forcierte-solaroffensive-kritisch
www.de.wikipedia.org/wiki/Alain_Griffel
www.ius.uzh.ch/de/staff/professorships/alphabetical/griffel/person.html



Die wahre Marktwirtschaft gründet auf Solidarität. In einer Welt voller Konkurrenzdenken und Kapitalanhäufung steht eine solche Aussage ziemlich schräg in der Landschaft. Und doch ist der Wechsel zu einem kooperativen Wirtschaftsleben die Voraussetzung, um aus dem heutigen «Geld ist Macht»-Prinzip aussteigen zu können.

ISTVAN STEPHAN HUNTER betrachtet ein heikles Thema

Die soziale Dreigliederung des Denkers Rudolf Steiner spricht hier von der «Brüderlichkeit» als zwingende Grundlage für ein menschenwürdiges Wirtschaftsleben. Solange aber Marktdominanz das höchste Ziel des Wirtschaftens bleibt und sich Firmeneigner über jeden Konkurrenten freuen, den sie aus dem Markt drängen konnten, werden die Menschen unter der Wirtschaft leiden und nach dem Korrektiv des Staates schreien.

Doch wie können wir eine solidarische Wirtschaft erreichen? Dieser Frage geht ein Think Tank der Fördergesellschaft *Demokratie Schweiz* in Basel nach. Eine entscheidende Antwort ist in der Frage der Währung zu finden, des Tauschmittels fürs Wirtschaften. Geld stellt grundsätzlich die Beziehung zwischen den Marktteilnehmern her. Die Art des Geldmittels prägt daher den Charakter der Beziehung. Und angesichts des heutigen rüden Umgangs miteinander auf den Weltmärkten ist klar: Ein neues Zahlungsmittel muss her!

« Die Art des Geldes prägt den Charakter »

Die Ansprüche an ein neues Geld sind gewaltig. Nicht nur soll es ermöglichen, wie eingangs erläutert, das Wirtschaftsleben

von Konkurrenz auf Solidarität umzustellen. Es muss zudem unabhängig vom Staat funktionieren, damit sich dieser weniger



ins Wirtschaftsleben einmischt. Es sollte möglichst dezentral geschöpft werden, um Machtkonzentration vorzubeugen. Und es sollte mit Vorteil die regionale Wirtschaft bevorzugen, aber auch im internationalen Handel bestehen können. Zuletzt muss es möglichst im Umlauf bleiben und trotzdem ein Ansparen von Kapital für grössere Investitionen ermöglichen.

Spätestens hier ist klar: Es handelt sich um eine komplexe Angelegenheit. Viele

Menschen haben sich bereits mit dieser Fragestellung befasst. Auch sind schon viele alternative Zahlungsmittel auf dem Markt. Für den Thinktank der Fördergesellschaft war es darum gegeben, sich als Einstieg mit der Analyse von bereits bestehenden alternativen Währungssystemen zu befassen. Darunter sind durchaus vielversprechende Ansätze zu finden. Der Thinktank konzentrierte sich dabei auf die Frage, welche Währung die Entwicklung hin zu einem brüderlichen Wirtschaftsleben am besten fördert.

Die bisher überzeugendste Antwort kommt aus Italien. So sieht der Thinktank den sardinischen Sardex als zurzeit interessanteste Option. Diese Alternativwährung ist eine sehr erfolgreiche Form von digitalem Geld, so genanntem Giralgeld, das direkt aus der Wirtschaft selbst geschöpft wird. Die Betriebe geben sich gegenseitig die Kredite auf der Grundlage eines unabhängigen Buchhaltungssystems. Der Sardex ist momentan noch eins zu eins an den Euro gekoppelt, jedoch nicht konvertierbar. Er verfällt nicht, hat jedoch eine fast fünfmal höhere Umlaufgeschwindigkeit als der Euro.

Die Einführung des Sardex als Reaktion auf die Finanzkrise 2008 führte auf Sardinien zu einer starken Kooperation der Unternehmen. Damit erreichte der Sardex tatsächlich einen anfänglichen Wandel vom Konkurrenzdenken hin zu mehr Brüderlichkeit

im Wirtschaftsleben. Er steht nicht unter dem Einfluss des Staates, fördert die regionale Wirtschaft und sichert diese gegen internationale Krisen ab. Auch Kapitalbildung für kleinere Investitionen scheint möglich.

Zum Vergleich setzte sich der Think Tank mit einem weiteren Ansatz für Alternativwährungen auseinander, dem Talent aus der Schweiz. Hierbei stehen nicht Unternehmen, sondern Menschen im Fokus. Denn die Währung sichert sich mit den Fähigkeiten des einzelnen ab. Leistungen oder Waren können mittels Talent bewertet und online über elektronische Konten ausgetauscht werden. Jeder Teilnehmer bekommt einen Überziehungskredit und schöpft selbst Talent. Auch wenn der Wert eines Talents dem Franken gleichkommt, kann er nicht gekauft werden.

Der Talent existiert in der Schweiz seit 1993 und basiert auf den Überlegungen des Finanztheoretikers SILVIO GESELL (1862–1930). Es bestehen verschiedene Regionalgruppen, Tauschkreise und Flohmärkte, die einen schweizweiten Handel zulassen. Konflikte mit lokalen Behörden gibts keine, da der Talent nicht als gesetzliches Zahlungsmittel verstanden werden kann. Es besteht eine unabhängige Software, die den zuverlässigen und unabhängigen Austausch und Handel der Mitglieder untereinander ermöglicht. Auch ein Einsatz über Landesgrenzen hinweg soll mit dieser Währungsform möglich sein.

« **Treibende Kraft hierbei ist das gestörte Vertrauensverhältnis zum Gebilde Staat und seiner Währung!** »

Hoch im Kurs stehen derzeit auch Edelmetalle. Nicht wenige Menschen in der Schweiz besitzen bereits Gold- und Silbermünzen – einerseits zur Absicherung vor einem Währungsverfall, andererseits durchaus als alternatives Zahlungsmittel. Ein Think Tank in der *Graswurzel-Bewegung* lässt den Gedanken wieder aufleben, direkt mit Edelmetall zu bezahlen oder das Zahlungsmittel dank Edelmetallreserven abzusichern. Treibende Kraft hierbei ist das gestörte Vertrauensverhältnis zum Gebilde Staat und seiner Währung. Der Rückgriff auf harte Werte wie Gold und Silber soll dieses Manko beheben.

Ein solidarisch geprägtes Wirtschaftsleben aber basiert auf weichen Werten wie

wie können Menschen zu unabhängigen Zahlungsmitteln kommen, die nichts für den Markt anzubieten haben? Bei all diesen Fragen darf nicht vergessen gehen, dass wir stark von den Bewegungen des Staates abhängig sind. Was ist, wenn der Staat digitales Zentralbankgeld zum einzigen gültigen Zahlungsmittel macht? Kann dann eine Stromrechnung mit Silbermünzen oder Talent bezahlt werden? Deshalb ist es neben allen Überlegungen zu solidarischen Zahlungsmitteln entscheidend, sich im bestehenden System für den Erhalt des Bargelds und für die Freiheit unabhängiger Zahlungsmittel einzusetzen. Der Thinktank der *Fördergesellschaft Demokratie Schweiz* bleibt auf jeden Fall dran.



Garage Nadarajah

Ihre Autogarage für Motor- und Elektrofahrzeuge in Duggingen

In der Garage Nadarajah erledigen wir fachmännisch und zuverlässig Reparatur- und Servicearbeiten an Fahrzeugen aller Marken. Dank unseres Spritzwerks können wir zudem diverse Carrossierarbeiten anbieten.

Neu ab 01. Mai 2022
parts-nadarajah.ch

Jetzt aktuell Sommerreifen im Angebot.
Beim Kauf von vier Reifen eine
Autowäsche gratis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Adresse
Garage Nadarajah
Baselstrasse 7
4202 Duggingen

Telefon
061 753 21 21
E-Mail
info@garage-nadarajah.ch
www.garage-nadarajah.ch



Vertrauen und Wohlwollen. Edelmetalle lösen diese Probleme nicht, sondern bleiben weiter an die bestehenden Verhältnisse gebunden. Weitere Fragen gilt es zu beantworten: Gibt es Alternativwährungen, die auch international funktionieren? Und

Informationen über die Fördergesellschaft
«Demokratie Schweiz» unter:
www.demokratie-schweiz.ch

www.sardexpay.net
www.talent.ch

NEUANFANG DURCH FÜNF BUCHSTABEN

Aus einem reinen Begriff der Finanzwelt gegen Ende des letzten Jahrhunderts hat sich innerhalb weniger Jahrzehnte eine weltweite Struktur entwickelt, welche die Welt in ein neues Zeitalter katapultiert.

ARTHUS VON BINGEN erinnert sich.



Das zwanzigste Jahrhundert begann im ersten Drittel mit den beiden grossen Weltkriegen, die dazu führen sollten, die deutlich wahrnehmbare Vormachtstellung von Deutschland in allen wirtschaftlichen Belangen zu stoppen. Das gelang perfekt und mehr noch. Deutschland und alles, was Deutsch war, wurde komplett zerstört. Eine neue Ära für das einstige Land der Denker und Dichter begann; mit einer unglaublich perfekten Umerziehung.

Zuckerbrot und Peitsche waren angesagt. Immer schön in der Knechtschaft haltend – ohne, dass es von der breiten Bevölkerung erkannt und bemerkt wurde – entstand das Deutsche Wirtschaftswunder. Damit einhergehend die geschickt eingefädelt Versklavung und auch Verdummung des wohlbekannten Leistungswilligen einer einst starken und mächtigen

Völkergemeinschaft mit gleichem Sprachhintergrund. Davon betroffen waren alle Regionen der deutschen Sprache. Wohlgemerkt alle Regionen!

Die Strategie der Mächtigen dieser Welt war klar und deutlich zu erkennen, und sie wurde auch unverhohlen für alle Augen, die es sehen wollten, kundgetan. Deutschland darf sich niemals als führende Wirtschaftsmacht – im Verbund mit dem Ressourcen reichsten Land der Erde, Russland – zu einem neuen Imperium hochschwingen. Dies war einer anderen Völkergemeinschaft zugeordnet. Nachdem sich eine gewisse Bockigkeit vor allem bei einer der beiden Kulturen bemerkbar machte, musste das einstige Zarenreich sprichwörtlich «eingezäunt» werden. Dem angloamerikanischen Machtblock, gesteuert von den Machtzentren in Rom,

London, NYC/Washington DC und Basel, sollte diese Aufgabe neu zuteil werden! Das neue Imperium (USA) löste das alte (GB) ab und mit der NATO lief alles nach Plan. Vordergründig zwar und alles gelang perfekt. Alles gut gelaufen und der Weg für die NWO (Neue Weltordnung) mit dem Globalismus nahm volle Fahrt auf.

« Doch dann kam alles anders und es begann noch ziemlich harmlos. »

Es kamen die fünf Buchstaben!

Als Synonym, machte diese «Wortspielerei» in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts in den Kreisen des Geldmarktes die Runde und es musste von den Gnommen des globalen Machtinstruments GELD forciert werden. Fünf wirtschaftlich aufstrebende Nationen sind es Wert, dass Investitionen in diese Länder fliessen. Ist geschehen! Nur, etwas ist dabei schief gelaufen. Menschen, wirkliche Menschen (!) in diesen fünf Ländern – Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika – spielten nicht so richtig mit, wie es die Machtelite geplant hatte! BRICS wurde zu einem effektiven Machtfaktor auf Erden und durch diesen Faktor wird es absolut nicht mehr so wie es war. Die Welt ordnet sich neu! Neu, nach dem Willen und der Macht der neuen «Kapitäne auf dem Raumschiff Erde», um den beliebten Vergleich unseres Herausgebers vom **WESTWIND** zu benutzen. Punkt. Ist Fakt und nicht mehr umkehrbar!!!

Denn: Mittlerweile sind zu den fünf Grossen wesentlich mehr dazu gekommen und die Warteschlange derer, die dabei sein wollen, ist lang! Es geht, wie schon erwähnt, um einen gewichtigen

Wirtschaftsblock. Wir reden hier nicht von einem politischen oder gar militärischen Bündnis. Wir reden nur von dem, was wirkliche Leistung ist. Leistung, erschaffen durch den Geist, den Willen und die Arbeitskraft von Menschen. Diejenigen Leute, die an den Bildschirmen mit virtuellen Zahlen jonglieren, sind nur weitere

Marionetten an den Fäden der «Puppenspieler» des Machtinstruments Geld und ihre Zeit als sogenannte «Goldenen Boys» neigt sich dem Ende zu. Das Casinozeitalter

der Börsianer ging eigentlich schon 2008 zu Ende. Das Häubchen auf der Sahne setzt noch der sich im Stillen abzeichnende «Zerfall» der absolut weltbeherrschenden Machtstrukturen von *Blackrock* und der *Vanguard Group*. «Hurra, hurra, die Schule brennt», kann man da nur noch singen...

« Und das «noch Imperium»? Es ist tot! »

Im aktuellen Weltgeschehen werden zwei bedeutende Personen hier in Europa und im sogenannten «Werte Westen» als absolute Irre dargestellt. Zum einen der seit nun annähernd 20 Jahre im Dienste seines Landes stehende **WLADIMIR PUTIN** und zum anderen der 2016 in den USA unerwartet gewählte Präsident **DONALD J. TRUMP**! Im Fokus dieser beiden Menschen war es für die einstigen »Lenker der Welt« bestimmt erste Pflicht die wichtigsten und prägnantesten Reden, Schriften und Auftritte genauestens zu verinnerlichen, welche die beiden während der ganzen Zeit ihres aktiven Dienens für ihr Land preisgaben. Das nur so als kleine Randbemerkung! Zurück zu den beiden Grössen auf der wirklich

grossen Politbühne des Weltgeschehens, die global betrachtet werden muss. Beide Menschen haben eine Veränderung in Gang gesetzt! Jeder Mensch muss diesbezüglich für sich selbst entscheiden, wie er die Veränderung sieht; positiv oder negativ. Es ist absolut nicht notwendig, dass hier nun all die Stationen ihres Wirkens aufgezählt werden. Da muss sich jeder interessierte Mensch selbst die Mühe machen, zu investigieren.

Diese «Gallionsfiguren» haben also vor Jahren einen «Geburtsprozess» in Gang gesetzt, der automatisch auch mit Geburtswehen verbunden ist. Die unzähli-

bestimmt so beschrieben als «der Monat, in dem alles geregelt wurde für den Neuanfang». Es war nicht der Februar mit dem Beginn der «Aufräumarbeiten» in der Ukraine. Nein. Es war der September. Der September, der schon 2001 mit dem 11. Tag massgeblich war, dass sich etwas Gewaltiges verändert hatte auf Erden. Zum Monat September des Jahres 2022 ist ein Vortrag von **PETER DENK** sehr empfehlenswert und die zwei Stunden Spannung sind ein Muss für alle Menschen, die nur ein bisschen hinter den Vorhang der Verschleierung sehen möchten. Hier geht es zur Internetseite www.nuoflix.de wo der Filmbeitrag «Endspiel – Die Wende hat begonnen» zu



Eine Quelle aus der US-Army

- **Ukraine**
- **Georgien**
- **Polen**
- **Taiwan**
- **Deutschland**
- **Schweiz**
- **5 Euro / Liter**

OSIRIS VERLAG
zur Wahrheit
HOTLINE
18554 844

Regentreff.de

nuoflix

gen Menschen neben und hinter diesen beiden Figuren, die im Rampenlicht stehen, haben eine neue Welt-«Ordnung» aufgebaut. Wer das nicht erkennt, kommt früher oder später vermutlich noch zur Erkenntnis!

Zurück zur Aktualität. Das Jahr 2022, und hier speziell der Monat September, war – und wird in den Geschichtsbüchern

finden ist. Spannend wird es in dem Vortrag hauptsächlich ab Minute 45, wo auch wir hier in der Schweiz eine besondere Erwähnung erhalten.

Es geht uns gut im Alpenland, wir sind besser dran als andere geplagte Länder! Stimmt. Hat aber auch seinen Grund. Denn, schon vor sehr langer Zeit wurde geplant und beschlossen (!), dass hier in



unserem Land «Schaltzentralen der Macht» (z.B. BIZ, CERN, WEF und UN-Ableger) auf – und unter – sicherem Boden installiert wurden. Ist leider so, nicht weg zu schminken und einfach nur eine Tatsache, die ermöglichte, dass das Schweizer Volk bis anhin ein relativ sicheres, prosperierendes und von Kriegen verschontes Land bewohnen konnte!

Hoffen wir, dass die «neuen Kapitäne» des Neuanfangs auf Erden eine gewisse Milde walten lassen, wenn es um uns einfaches «Volksvieh» geht, das es gilt von «Staates Gnaden» durchzufüttern. Denn, politisch drehte Bundesbern förmlich durch, als die «Lenker» unseres Landes im Frühjahr dieses Jahres den Boden der Neutralität verlassen haben. Sich als neutrales Land auf die Seite von Sanktionierungen zu stellen, ist das sichtbare Ende einer Neutralität. Und der verfrühte Rücktritt des Vorstehers des Finanzdepartements könnte damit zusammenhängen, dass seine «verharmlosenden» Aussagen zu den Folgen

dieses entscheidenden Schrittes der Regierung ganz bestimmt nicht gut ankommt in den massgebenden Kreisen der BRICS-Staaten und allen anderen Ländern, welche die Schweiz bis anhin als sicheren «Tresor» betrachteten! Vielleicht werden die mahnenden Worte des russischen Aussenministers zum aktuellen Präsidenten des Schweizer Bundesrates, nach dessen Äusserungen vor der UN-Versammlung, in dessen Kopf hängen bleiben. Die Worte nämlich, dass sich die Schweiz zurückbesinnen sollte zur immerwährenden Neutralität! Bleiben diese Worte nicht mahnend in Erinnerung, könnte es sein, dass auch dieser Mann bald seinen Rücktritt bekannt gibt. Ist bloss eine reine Vermutung!?!

Denn, aufgepasst. Die Welt, und mit der Welt ist nicht nur der sogenannte «Werte Westen» gemeint, steht mit rund 65% der Erdbevölkerung hinter den Bestrebungen der «fünf Buchstaben». Und die Welt besteht nicht nur aus den uns bekannten

Medien, die uns gerne ein X für ein U vormachen und uns glauben lassen, dass nur die «neue Normalität» nach Wünschen und dem Willen von noch Mächtigen durchgesetzt werden kann und muss!

Und hoffen wir, dass die grosse
«ANGSTMACHE noch ein paar standhafte
Menschen nicht zu stark beeinflusst.

Denn, erneut aufgepasst. Die Medienbeeinflussung ist leider so mächtig und destruktiv, dass einem Enthaltensamen dieser «Lügenmedien» im wahrsten Sinne des Wortes das grosse Kotzen kommt beim gelegentlichen Konsum des Dargebotenen!

Bleiben wir also alle standhaft und gesund an Leib und Geist! Halten wir fest am Wunsch, dass den Menschen mit Herz und

Verstand in leitenden Funktionen auf dieser Erde der Neuanfang gelingen wird zu einem zufriedenen und glücklichen Dasein. Ganz im friedvollen Sinne der «fünf Buchstaben»: Für alle Mitglieder der Menschheitsfamilie auf der gesamten Erde.

Es gibt hierzulande auch andere Informationsquellen in gedruckter und elektronischer Form, wie z.B. die *Weltwoche* oder der *Nebelspalter*. Die nachfolgenden Worte auf den Seiten 21 und 22 von PETER MORF im *Nebelspalter* dienen als gutes Beispiel.

GARAGE & TANKSTELLE BERNHARD CUENI

- Verkauf von Neu- und Occasionsfahrzeugen mit Garantie
- Reparaturen und Service aller Marken - Pneu Service
- Gerne führen wir Ihr Auto zur amtlichen Kontrolle (MFK) vor



📍 Unterdorfstrasse 5
4244 Röschenz
☎ Tel.: 061 761 64 05
✉ Fax: 061 763 94 05

NEUANFANG AUCH BEI UNS!

Nach zwei Jahren kostenloser Belieferung - mit einer beachtlichen Verbreitung in der Region - in alle Briefkästen von insgesamt 23 Gemeinden, wird **WESTWIND** neu ab 2023 nur noch in begrenztem Umfang frei erhältlich sein.

Alle Mitglieder von **WESTWIND**- Der Verein erhalten nach wie vor eine gedruckte Ausgabe unserer Publikation, auch wenn sie ausserhalb des Verteilgebietes wohnen. Je nach Aktualität einer Ausgabe wird das «Heftli» weiterhin in den Gemeinden rund um den Chall gratis in die Haushalte gelangen. Die hier vorliegende Ausgabe Nr. 8/Dezember 2022 ist bereits in einer reduzierten Druckauflage verteilt worden.

Wer den **WESTWIND** weiterhin in seinem Briefkasten vorfinden will, muss sich mit nächstseitigem Formular als Mitglied des Vereins eintragen und mit dem neuen Jahresbeitrag von CHF 60.- jeweils eine Ausgabe in gedruckter Form sichern. Damit trägt jedes Mitglied dazu bei, dass unsere Publikation weiterhin in diesem kostspieligen Format die interessierte Leserschaft beglückt. Der Verein

kann so mit seine statutarischen Aufgaben weiterhin wahrnehmen und die Zukunft unserer Gemeinschaft ist gesichert.

Die Umfrage der letzten Ausgabe «Ich bestimme mit» hat klar und deutlich gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Zuschriften eine sehr positive Meinung für unsere Publikation hat. Das verpflichtet und wir setzen unsere Bemühungen in einer leicht veränderten Form fort.

Wir freuen uns, dass das «Ich bin dabei» (siehe Rückseite) in grosser Zahl zu uns in den Briefkasten flattert, oder per Email bekundet wird. DANKE.



Neuanfang auch bei uns!

Ich bin dabei



Mitglieder Aufnahme- und Informationsblatt

Am 14. Juni 2021 wurde der Verein gegründet. Die Vereinsstatuten und -aktivitäten zur Verbesserung unserer Zukunft erhalte ich umgehend mit meiner Anmeldung.
Den Jahresbeitrag von CHF 60.-- zahle ich gerne.

Mit den Angaben zu meiner Person und meiner Unterschrift will ich Vereinsmitglied werden und somit die Publikation vier Mal im Jahr gratis in gedruckter Version erhalten.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Strasse

PLZ und Ort

Telefon

Mobile

E-Mail Adresse

Ort/Datum

Unterschrift

WESTWIND Der Verein

Raiffeisenbank Laufen/Thierstein
IBAN-Nr.: CH54 8080 8004 5979 8469 3
SWIFT-BIC: RAIFCH22



Bitte einsenden oder per E-Mail an:

WESTWIND, Huggerwald 510, 4245 Kleinlützel
 westwind.4245@gmail.com



Huggerwald 510 • 4245 Kleinlützel
041 850 13 61 • 077 404 96 10 • westwind.4245@gmail.com

DER DOPPELTE SKANDAL

Die in Bundesbern gemachte Politik gerät immer stärker unter Druck. Mutigen und engagierten Journalistinnen und Journalisten wird durch mutige und engagierte Verlagshäuser die Möglichkeit geboten, ehrliche Meinungen zu äussern. ein erfreuliches Beispiel sei hier gezeigt.

PETER MORF am 8.10.22 mit Gedanken über das Parlament.

Schier Unglaubliches hat sich in der eben beendeten Herbstsession der Eidgenössischen Räte unter der Bundeshauskuppel getan. In einem bisher nie gesehenen Eiltempo wurden sogenannte dringliche Gesetze

in der Energie- und Klimapolitik mit enormen Auswirkungen durch das Parlament gepeitscht. Es brüstete sich gleichsam selbst, es gehe darum, Versorgungsengpässe mit Strom vorwiegend im Winter zum Wohle des Landes abzuwenden. Sehr aktiv wurde der Eindruck erweckt, es sei gleichsam höhere Gewalt, die für die sich abzeichnenden Versorgungsprobleme verantwortlich sei. Der Hinweis auf den Ukraine-Krieg durfte nicht fehlen. Nur: dieser Eindruck ist falsch. Hinter der angespannten Versorgungslage stehen im Wesentlichen hausgemachte Probleme – man kann es nicht oft genug wiederholen.

Alte Warnungen

Schon als die damalige Energieministerin DORIS LEUTHARD kurz nach der Katastrophe von Fukushima den ersten Entwurf zur neuen Energiestrategie vorgelegt hatte, machten kritische Geister darauf aufmerksam, dass es nicht funktionieren



würde, kontinuierlich fließenden Nuklearstrom in grossem Stil durch Flatterstrom aus Sonne und Wind zu ersetzen. Zudem dürfte sich die Schweiz nicht auf eine Importstrategie verlassen. Die Kritiker allerdings

wurden nicht ernst genommen, sondern eher in die Schmutzdecke der «Klimaleugner» (was für ein absurder Begriff) gedrängt. Nicht wesentlich anders wurde verfahren, als dann auch die Elektrizitätskommission (ElCom) den Mahnfinger hob – Jahre ist's her – und vor winterlichen Versorgungsengpässen warnte. Auch ihre Warnungen wurden jahrelang in den Wind geschlagen, die Politik kümmerte sich ganz einfach nicht darum. Damals wäre noch genug Zeit gewesen, zu reagieren. Das ist der erste Skandal. Der zweite Skandal schliesst nahtlos an den ersten an. Die Politik verfiel angesichts der sich abzeichnenden – selbst verursachten – Krise in einen völlig unreflektierten Aktivismus. Dabei scheute sich das Parlament nicht, verfassungsrechtliche Umweltschutzbestimmungen oder solche zum Eigentumsrecht locker auszuhebeln.

Der an der Uni Zürich tätige Umweltrechtler ALAIN GRIFFEL legte überzeugend dar, dass gleich mehrere verfassungsrechtliche Bestimmungen gebrochen würden. Das Parlament sei «ausser Rand Band» hielt er fest – eher eine freundliche Umschreibung dessen, was geschehen war.

Abdankung seriöser Politik

Allein, der klare, auch von anderen Rechtsexperten geteilte Befund focht die Parlamentarier nicht an. Sie müssten nun handeln, war ihr Kommentar, die sich abzeichnende Krise gebiete das. In seltener Offenheit hielten sogar etliche Parlamentarier fest, jawohl, die Verfassung würde geritzt, ja gebrochen, aber das höhere Interesse rechtfertige dies. Wenn bürgerliche Parlamentarier dann vor offenen Mikrofonen festhalten, es sei zwar ein Verfassungsbruch, aber «ein Nein würde nicht verstanden», so kommt dies einer Abdankung seriöser Politik gleich. Der Physiker, Publizist und Kabarettist VINCE EBERT führt derartiges Verhalten in seinem sehr lesenswerten neuesten Buch («Lichtblick statt Blackout»), auf den Gruppendruck zurück. Dieser könne uns daran hindern, das zu denken, was richtig sei. «Das ist der Grund, weshalb selbst hochintelligente, akademisch erstklassig ausgebildete Menschen problemlos fähig sind, gemeinsam in die falsche Richtung zu laufen.» Selbst Energieministerin SIMONETTA SOMMARUGA unterliegt diesem Effekt. In einem Interview mit der «NZZ am Sonntag» vom 2. Oktober antwortete sie auf die Frage nach dem Vorwurf des Verfassungsbruchs mit den eben beschlossenen Gesetzen: «Es gibt in diesem Land viele, die mir jeden Tag aufzählen, was alles nicht geht. Ich schaue lieber, was möglich ist.» Das ist das Verständnis einer Bundesrätin von der Verfassung!

Spiel mit dem Feuer

Dieser saloppe, liederliche Umgang der Politik mit der Bundesverfassung ist brandgefährlich. Die Verfassung ist das Fundament des Staates und der demokratischen Ordnung. Sie gibt der Politik letztlich den Spielraum, in dem sie sich bewegen kann und darf. Die Verfassung in eigener Regie abzuändern ist nicht zulässig, das darf ausschliesslich das Volk. Das Parlament darf sich nicht über die Verfassung erheben. Das gilt übrigens auch in Krisenzeiten, auch das Notrecht darf die Verfassung nicht aushebeln. Sie ist explizit nicht nur für schönes Wetter gedacht, sie schränkt den Spielraum der Politik gerade auch in schlechten Zeiten ein. Die Verfassung ist letztlich auch ein sehr wichtiges Instrument der Machtbegrenzung. Darum wohl empfinden sie Politiker (fast) aller Couleur bisweilen eher als lästig denn nützlich. Wird die Verfassung regelmässig gebrochen, werden gleichzeitig die Grundfesten des Staates wie auch die Rechtsstaatlichkeit in Frage gestellt. Irgendwann stellt sich dann die bange Frage, was die Verfassung überhaupt noch wert ist, wenn sie immer wieder ohne jede Sanktion gebrochen werden kann – sie wird zur reinen Makulatur. Dabei darf eines nicht vergessen werden: Sowohl der Bundesrat wie auch das Parlament legen den Eid auf Einhaltung der Verfassung ab und geloben, sie zu verteidigen, mit den feierlichen Worten: «So wahr mir Gott helfe». In der Herbstsession hat sich dramatisch gezeigt, wie viel dieser Eid wert ist: so gut wie gar nichts. Das darf nicht sein!



Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Redaktion Nebelspalter (www.nebelspalter.ch). Mit diesem QR-Code besteht die Möglichkeit, den Nebelspalter zwei Monate lang gratis zu testen.

Der doppelte Skandal



Osmose-Wasserbar HC 7000

Die neue mobile Osmoseanlage von HydroControl. Das Original aus der Schweiz mit Verwirbelungskanälen für die Wasserenergetisierung. Jederzeit, sofort und überall schadstofffreies Trinkwasser. Kein Wasseranschluss erforderlich und in nur 5 Minuten einsatzbereit. Optimale Verwendungsmöglichkeiten:

✓ Büro	✓ Camping
✓ Haushalt	✓ Wohnwagen
✓ Hotel	✓ Wohnmobil
✓ Reisen	✓ Boot

Produkte Infos →

HYDROControl – for better water

WAS HEISST PERSÖNLICHE VERANTWORTUNG IN EINER DIKTATUR ?

Die dritte Buchvorstellung der Reihe «Nicht mehr ganz neu – aber sehr aktuell» ist mehr als nur aktuell.

Vorgestellt von Dr. BERND BÖVE

HANNAH ARENDT, geboren 1906 in Hannover und gestorben 1975 in New York, studierte Philosophie, Theologie und Griechisch u.a. bei MARTIN HEIDEGGER UND KARL JASPERS. Sie formte ihr Werk in erster Linie in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dessen Verarbeitung in der Nachkriegszeit. Die vorliegende Schrift ist eine Reaktion auf die Rezeption eines ihrer wichtigsten Werke: «Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen».

Hat Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus noch Aktualität? Zweifler werden sagen, man lebe heute nicht mehr in einer Diktatur. Doch ARENDTS Fragestellung zielt hier in eine andere Richtung: «Was geschieht mit der menschlichen Urteilskraft, wenn sie auf Ereignisse trifft, die den Zusammenbruch aller gewohnten Werte vorexerzieren?» (*S.22). Und sie stellt klar, dass der Bezugsrahmen solcher Ereignisse nicht die Diktatur ist, wie der Titel der Schrift leider etwas fälschlich vermittelt: «...das meiste, was ich zu sagen habe bezieht sich auf totalitäre Herrschaft» (*S.29). Sie unterscheidet totale Herrschaft von der Diktatur dadurch, dass sie sich auf alle Bereiche des Lebens und nicht nur den politischen bezieht.

«Die totalitäre Gesellschaft ist im Unterschied zur totalitären Herrschaft tatsächlich monolithisch; alle öffentlichen Äusserungen kultureller, künstle-



rischer oder wissenschaftlicher Art, alle Organisationen wie Wohlfahrt, Sport und Unterhaltung sind gleichgeschaltet. In allen Büros und in der Tat in allen Jobs, die irgendwie von öffentlichem Belang sind - von Werbeagenturen bis zum

Gerichtswesen, vom Schauspieler bis zum Sportjournalisten, von der Grund- bis zur Hauptschule bis zu den Universitäten und Gelehrtenvereinigungen -, wird verlangt, dass man die herrschenden Prinzipien vorbehaltlos akzeptiert» (*S.30).

ARENDTS Terminologie ist hier unscharf, da sie die Begriffe totalitäre Herrschaft und totalitäre Gesellschaft nicht definitorisch unterscheidet, aber die Beschreibung der Elemente der totalitären Gesellschaft ist plausibel, und wem fallen dabei nicht etliche Wahrnehmungen ein, die wir in den letzten zwei Jahren auch hierzulande machen konnten, erst in der Corona-Hysterie und dann in der einseitig gebürsteten Propaganda des Ukrainekriegs? Die Diffamierung abweichender Meinungen hatte und hat Hochkonjunktur anstelle einer aufklärungsbezogenen Debatte und formulierte jenen von Arendt beschriebenen Zwang zur vorbehaltlosen Akzeptanz aller Vorgaben von Macht und Medien unter den als fraglos formulierten Narrativen Gesundheit und Frieden.

Totaler Machtanspruch und seine mentale Verarbeitung

Wie stellen sich die Menschen nun zu derartigen Zumutungen der öffentlichen Gewalt? Eben: sie akzeptieren sie (und das ist - leider - fast immer die Mehrheit) oder nicht, und damit setzt sich Arendt im weiteren auseinander. Bei den Mitmachern unterscheidet sie die, die es nolens volens tun und die, die es für ihre Pflicht hielten, alles zu tun, was verlangt wurde (*S.49).

Die Verfasserin widmet sich zunächst den Rechtfertigungen der «Nur-Mitmacher» und sieht zwei Varianten: eine Berufung auf den Zeitgeist und die Behauptung, sich

beim Mitmachen für das kleinere Übel entschieden zu haben - Denkmuster, die wenig verwunderlich auch heute grüssen lassen: «Neue Normalität»; «ein kurzer Lockdown und alles ist vorbei» etc. ARENDT beschränkt sich an dieser Stelle nicht nur darauf, den Irrsinn der dahinterstehenden Logik zu benennen «... diejenigen, die das kleinere Übel wählen, vergessen, dass sie sich für ein Übel entscheiden.» (*S.34), sondern beschreibt auch den perfiden dahinterstehenden Zweck: «Die Hin-nahme kleinerer Übel wird bewusst dafür benutzt, ...die Bevölkerung im Allgemeinen daran zu gewöhnen, das Übel an sich zu akzeptieren.» (*S.49)

Ihr Fazit:

«Leider scheint es viel einfacher zu sein, menschliches Verhalten zu konditionieren und Menschen dazu zu bringen, sich auf eine völlig unvorhergesehene und entsetzliche Weise zu verhalten, als irgendjemanden davon zu überzeugen, aus der Erfahrung zu lernen, das heisst mit Denken und Urteilen zu beginnen ...» (*S.36)»

Wer gehorcht, stimmt zu

Wie ist es nun um die zweite Kategorie der Mitmacher bestellt, die «Pflichtbewussten»? Seinerzeit beriefen diese sich darauf, dass sie nur Befehle ausführten, denen sie zu gehorchen hatten. Heute ist es eher üblich geworden, dem Gehorchen den Mantel der Fürsorge umzuhängen: ich trage Masken, um andere zu schützen - eine Heuchelei, die bis auf vernachlässigbare Ausnahmen offenkundig ist, seit die Regeln nicht mehr gelten. Arendt stellt klar, dass sich derartige Pflichtbewusstseins nur auf Gehorsam reduziert und legt auch hier den entscheidenden Trugschluss offen, nämlich, Zustimmung und Gehorsam

gleichzusetzen: «Nur ein Kind gehorcht; wenn ein Erwachsener 'gehört', dann unterstützt er in Wirklichkeit die Organisation oder die Autorität oder das Gesetz, die 'Gehorsam' verlangen.» (*S.49)

Was sagt die Autorin nun über die Nicht-Mitmacher? Hören wir ihr zu:

«Ich würde also sagen, dass diejenigen, die nicht mitmachen, sich deshalb so verhielten, weil ihr Gewissen nicht in dieser sozusagen automatischen Weise funktionierte, als ob man nur über eine Reihe von erlernten Regeln verfügte, die man dann im jeweiligen Falle anwendet, sodass jede neue Erfahrung oder jede neue Situation bereits im Vorhinein beurteilt ist und man nur das einmal Gelernte anwenden müsse. ... Die Voraussetzung für diese Art der Urteilsbildung ist keine hoch entwickelte Intelligenz oder ein äusserst differenziertes Moralverständnis, sondern schlicht die Gewohnheit, ausdrücklich mit sich selbst zusammenzuleben, das heisst sich auf jenes stille Zwiegespräch zwischen mir und mir selber einzulassen, welches wir seit Sokrates und Platon gewöhnlich als Denken bezeichnen.» (*S.45f.)

Vor kurzem ging eher am Rande das Ergebnis einer Meinungsumfrage durch die Presse, wonach sogenannte «Impfgegner» mehrheitlich auch «Putinversteher» seien. Auch wenn die diffamierende Absicht einer derartigen «Untersuchung» auf der Hand liegt – ARENDTS Schlussfolgerung gibt einen

Hinweis darauf, dass hierin ein Stück Wahrheit enthalten sein könnte: Die gemeinsame Schnittmenge aller «Corona-Leugner», Massnahmengegner, Spritzenablehner und «Verschwörungstheoretiker» (deren Verschwörungen sich merkwürdigerweise fast immer einige Zeit später als wahr offenbaren und im Mainstream ankommen) ist die Verweigerung einer affirmativen Übernahme vorgegebener Narrative und das Beharren auf eigener kritischer Prüfung des Sachverhalts. Damit ist nicht gesagt, dass das Ergebnis dieser Prüfung immer richtig sein muss, aber es ist der unverzichtbare Ausweis einer eigenen unabhängigen Urteilsbildung. Es ist die Leistung von HANNAH ARENDTS kleiner Schrift, die dazugehörigen Zusammenhänge verständlich gemacht zu haben.

Alle Zitate aus: H. ARENDT, Was heisst persönliche Verantwortung in einer Diktatur?, München 2018, ISBN 978-3-492-23828-1.



Was heisst persönliche Verantwortung in einer Diktatur ?



Wir sorgen für Mobilität

Ihr Anbieter für Taxi- und
Behinderten-Transporte
24 Stunden am Tag

TBT24 ♦ Schönaustrasse 74 ♦ 4058 Basel
+41 61 222 21 31 ♦ +41 79 421 21 31
info@tbt24.ch <https://www.tbt24.ch/>

WIR HABEN ES GESCHAFFT!

**Nur wer glaubt und träumt, ist glücklich.
Wer denkt und wach ist, geht einen Irrweg!**

Der SCHELM DER BÖSES DENKT ist wieder glücklich.



Leute, wir haben es geschafft! Du, der weiterhin am Leben bist und ich, der als Macho in Mädchengestalt weiterhin mein Bestes von mir geben kann und darf.

Ja, wir haben es geschafft. Wir leben noch! Wir haben den Klimawandel besiegt. Dank dem Gretchen Thunfisch ist die Welt gerettet und dem bösen Russen haben wir glattweg die Gasleitung, tief in der Nordsee, in Stücke gesprengt. Wir, die Retter der Menschheit, haben den CO₂-Gehalt in der Natur drastisch senken können. Wir fahren Eco-elektrisch-klimaneutral und sparen an allen Enden und Ecken, wie uns emp(ber)fohlen wurde.

Du meinst ich mache Scherze? Nein, das mache ich nicht!

Wir sehen es doch ganz deutlich. Die Bäume haben keine Blätter mehr und das Grün im Lande ist ebenfalls weg. Es muss so sein, dass wir es geschafft haben! Ja.

Ist doch ganz klar. Ich muss mich bloss an meine Schulzeit erinnern. Da habe ich gelernt und auch miterlebt, dass es Meitli und Buebli gibt. Es gab damals noch keine KITA für Schwule und Lesben im Kindesalter, wie es das heute in Berlin «Babylon» geben soll. Nein, es wurde uns nur einfaches Wissen über die zum Beispiel Natur und Biologie vermittelt, in etwas späteren Jahren, nach dem Kindergarten.

Also, da wurde uns glaubhaft erklärt, dass das Grün («es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen»... Das waren noch Lieder) in der Natur nur existieren kann, wenn die Pflanzen aus der Luft das CO₂ (Treibhausgas), welches zu einem relativ geringen Anteil besteht (Stickstoff macht da einen wesentlich grösseren Teil aus... Hilfe ich erstickel!), in Sauerstoff umwandelt. Den Sauerstoff, das O, brauchen wir ja, um als Mensch noch Mensch zu sein. Oder auch nicht, wenn wir als Transhuman einfach ohne all diese Gase auskommen. Das O ist also nur möglich, wenn die Pflanze gesund und grün ist. Dies, in einfachen Worten von mir dargestellt.

Nun haben wir aber kein Grün mehr. Folgerichtig haben wir auch kein CO₂ mehr in der Luft! Ist doch logisch, oder nicht? Wir haben es also geschafft. CO₂ völlig auf Null reduziert.

Ich lasse mich auch nicht von der Tatsache beirren, dass wir den Herbst, in dem die Blätter fallen, hinter uns haben und in grossen Teilen unseres Breitengrades Schnee das Grün der Landschaft bedeckt. Nein, ich bleibe dabei: Wir haben es geschafft und das Treibhausgas aus unserem

Dasein eliminiert! Wir haben es geschafft, dass wir nicht an Überhitzung einen jämmerlichen Tod erleiden und uns die Kälte mit eisiger Wucht um die Ohren weht. Wir haben es geschafft, dass wir alles Böse auf der Welt besiegt haben, indem wir wärmende Energie von diesem Bösen aus dem Osten verweigern und uns in standhafter Manier als Helden zitternd und bibbernd nur mit feuchtem Waschlappen gewappnet den Schweiß vom Körper schrubben. Wir haben es geschafft, dass immer noch genügend

Strom (erzeugt in der Steckdose und vermutlich bald unbezahlbar) all unsere Annehmlichkeiten ermöglicht. Wir haben es geschafft, dass wir weiterhin (ohne Maske) die tollen Flieger (vermutlich mit umweltfreundlichem Strom betrieben) benutzen können, um überall auf der Welt den Freuden des Halligallis zu frönen. Wir haben es geschafft, dass wir aus unseren Fehlern der Vergangenheit absolut, aber auch wirklich absolut nichts dazu lernen müssen und in einer Wohlfühl-Seligkeit arglos schlafen, träumen und glücklich sein können!

Ja, wir haben es geschafft... und leider kommt vermutlich der nächste Frühling, wo der ganze Zirkus von neuem beginnt. Dann grünt das Grün erneut und wir müssen es wieder anpacken, um es zu schaffen.

Und ewig grüsst das Marmeladentier, welches nun im Hamsterrad unaufhörlich dreht! Mist nochmal...



Wussten Sie schon?

In der Schweiz Windräder zu errichten ist ökologisch und ökonomisch ziemlich Unsinn. Die Windgeschwindigkeit ist durchschnittlich nur halb so hoch wie an der Küste der Nordsee. Windräder in der Schweiz und auch in der Hard/Muttenz oder auf dem Chall/Kleintützel/Röschenz haben bei halber Windgeschwindigkeit nicht die halbe Leistung, sondern nur 12,5%, denn die Windenergie skaliert in der 3. Potenz der Windgeschwindigkeit. Das ist übrigens Physik und nicht Politik. Durchschnittlich können, während 2-3'000 h pro Jahr, Energie mit Windturbinen bereitgestellt werden (das Jahr hat aber 8'760 h! und das meistens dann, wenn keine Energie benötigt wird. Jede Windanlage benötigt also ein 2. System, das dann einspringt, wenn Flaute herrscht. Wo speichern ist das nächste Thema, das ausgeklammert wird? Das Netz ist kein Speicher! Energie kann nicht erzeugt werden, sie ist per se vorhanden und wird nur von der einen Form (fest, flüssig, gasförmig) in eine andere Form (Elektrizität) gewandelt.

Sehen Sie, liebe Leserinnen und Leser, die schädlichen Nebenwirkungen, wie das Schreddern von Vögeln und Fledermäusen, Infraschall, Abholzung der Wälder, Verschandelung der Landschaft durch Windräder als vertretbar an? Ist der Flächenverbrauch von Ackerland und naturbelassenen Flächen für riesige Photovoltaik-Anlagen und Windräder einfach hinnehmbar? Gibt es genügend Bodenschätze, um die Pläne in Sachen Energiewende umzusetzen? Nach verschiedenen Szenarien könnten Kupfer, Lithium und Kobalt sehr schnell knapp werden.

Das benötigte Material für nur eine einzige Windturbine besteht aus: 1'200 t Beton, 260 t Stahl, 4,7 t Kupfer, 3 t Aluminium und 2 t Seltene Erden

und viele Tonnen Verbundwerkstoffe mit Kunststoffen. Für die zusätzlichen über 1'000 Windräder, die unlängst vom Bundesparlament beschleunigt bewilligt werden sollen, da kommen somit unfassbare Massen in Betracht, eine gigantische Materialschlacht. Als alternativer Vergleich: Mit 3 Bugatti Veyron 16 Zylinder Motoren von VW, à 900 kW Leistung und 500 kg pro Motor (100% rezyklierbarem Material), die laufen bei jedem Wetter sehr zuverlässig. Kann von Nachhaltigkeit gesprochen werden, bei nur max. 20 Jahren Laufzeit von Windrädern? Warum ist die Entsorgung der Windräder nicht geregelt?

Noch ein Wort zur CO₂ Emission pro gewandelte kWh. Diese Werte stammen von der IPCC von 2019. CO₂ ist ein Lebensgas! Unsere Wälder wachsen Jahr um Jahr um über 10 Mio. m³ und dazu brauchen sie einfach das CO₂. Nur so nebenbei: Keine 5 Mio. m³/Jahr Holz werden geerntet! Die landwirtschaftliche Produktion ist wegen des höheren CO₂ Gehalt (0,04%) in der Luft um 15% gestiegen! Wenn wir also CO₂ in Unmengen für die Pflanzen brauchen können, so müssen unbedingt Windkraftwerke und Solaranlagen gebaut werden, das Klima aber verlangt Reduktionen des CO₂, und das wird mit PV und Wind nicht zu erreichen sein, siehe dazu die Zahlen: 1. Kernkraftwerke mit Uran Gewinnung und Entsorgung sowie Rückbau 12 gr /kWh 2. Wasserkraftwerke 24 gr/kWh 3. Geothermie 38 gr/kWh 4. Windturbinen mit Backup 86 gr/kWh 5. Solaranlagen mit Backup 143 gr/kWh

Ironie und Satire ausgeblendet! Kommen wir langsam, aber sicher weg von den politischen Träumereien und betrachten wir die nackten und nüchternen Tatsachen der Physik. Es ist nützlicher, Überlegungen anzustellen, wie wir mit dem Klima

leben können, als mit dem unmöglichen Ansatz, das Klima retten zu wollen, mit Verboten und untauglichen sowie teuren Konzepten. Es fehlen eine Wasserstoff- und eine Geothermie Strategie (wir sitzen auf mehreren 100 Grad warmen Boden und nutzen ihn nicht) sowie ein ganzheitliches Energie-Denken.

Andi Trüssel, Landrat Kanton Basel-Landschaft, 4402 Frenkendorf

Lieber Rolf Meyer

Wie auch immer der **WESTWIND** seinen Weg in meinen Briefkasten fand, wird mir ein Rätsel bleiben. Immerhin war auch diese erste Ausgabe für mich ein Lichtblick in dieser scheinbar dunklen, blinden Welt.

Ich bin 77 Jahre alt und ich sehe dem Szenario mit grossem Staunen zu. Staunen darüber, dass erstens der Durchschnittsmensch gar nichts mitbekommt und zweitens auch, dass sich für mich wache, intelligente Menschen von mir distanzieren und mich in die bekannte Ecke schoben. Das alles kennen Sie sicher auch. So ist halt diese Welt. Das neue Denken braucht seine Zeit und irgendwann werden auch diejenigen sagen: Das habe ich mir von Anfang an gedacht!!! Wann, wissen die Götter!!!

Nun, ich möchte gerne den **WESTWIND** abonnieren. Ausserdem möchte ich Sie bitten, mir noch eine weitere Ausgabe Nr. 7 zukommen zu lassen, um diese meinem Enkelkind zu schenken. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr waches Engagement und für den Mut, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.

Mit ganz herzlichen Grüssen
verbleibe ich
I.K., 4147 Aesch
(Der Redaktion ist der volle Name bekannt)

meraki

Auffallen. Beeindrucken. Ansprechen.

Authentisch und einzigartig
zum Erfolg.



meraki-design.ch

Laufenstrasse 24, 4246 Wahlen

info@meraki-design.ch

+41 79 916 81 36

design

Design mit Herz,
für Unternehmen
mit Seele.

Jessica Schmidlin



Bio Rosenwasser

Rosenwasser aus der biologisch reinen
Herstellung von Rosenblättern des

Rosengarten



Rosengarten Huggerwald 510

ist ein wunderbares Elixier für die Dame
des Hauses und den Herrn nach seiner
Rasur.

Rosengarten Huggerwald 510

Elisabeth Meyer, Huggerwald 510, 4245 Kleinlützel,

041 850 13 61 | lisisrosengarten@gmail.com

www.rosengartenhuggerwald510.webnode.com



DIE NEUE NORMALITÄT

Was normal sein soll und was nicht in die Norm passen darf, wurde der heutigen Menschheit in den letzten Jahrzehnten extrem stark durch mediale Errungenschaften vermittelt.

**Zurück zu der uns bekannten Normalität wird es nach dem, was speziell in diesem Jahr 2022 passiert ist, nicht mehr geben!
Die neue Normalität sieht ganz bestimmt anders aus.**

Der Verlauf des Menschseins ist in den Köpfen von Denkern, Sehern und Realisatoren ziemlich klar umrissen und wird sich möglicherweise in die vorgedachten Richtungen bewegen. Möglich ist aber auch, dass ein ganz anderes Szenario eintreten wird, welches viele Menschen gar nicht für möglich gehalten haben und auch nicht wahrhaben wollen.

Wer hätte vor 50 Jahren gedacht, dass wir gut situierten Bewohner der Erde im zweiten Jahrtausend der heutigen Zeitrechnung mit kleinen Dingern in der Hand rumlaufen und kaum mehr einen Blick von diesen lassen. Und wer hätte vor 50 Jahren gedacht, dass in der genau gleichen Zeitspanne das Elend durch Kriege, Hunger und menschenverachtende Handlungen dermassen überhand nimmt. Genauso hätte sich kaum jemand vorstellen können, dass das natürliche Gleichgewicht der Erde durch die manipulative Beeinflussung dermassen gestört wurde. Nach absolut düsteren Zeiten zweier grosser Weltkriege waren sich die zivilisierten Menschen doch klar, dass so nicht weiter gehandelt werden kann. Aufstrebende, visionäre und voll mit Tatendrang beglückte Menschen machten sich ans Werk, um neue Welten entstehen zu lassen. Die neuen Möglichkeiten in der medialen Kommunikation zeigten Variationen von Lebensmöglichkeiten, die schier unglaublich schienen. Die Fantasien der Menschen



Traumhaus, durch die «Traumfabrik» zur Realität geworden.

wurden ins fast Unermessliche hoch gegaukelt. «Unmögliches wird gleich erledigt, Wunder dauern etwas länger!» war die Devise der Traumfabriken in praktisch allen Studios der Filmbranche. In schönen und reizvollen Bildern entstanden und entstehen «neue Normalitäten», die dem positiv gestimmten Menschen das Herz erfreuen. Menschen, die dann auch danach leben und ihr Leben danach gestalten. Im Grossen, wie im Kleinen. Das Schöne, das

Anmutende, das noch einigermaßen an die natürlichen Gegebenheiten dieses Planeten angepasst ist, verankerte sich im Bewusstsein vieler Menschen.

Das eher Scheussliche, Abstossende und wider jeglicher Vorstellungskraft schien aber explizit in den letzten 50 Jahren überhand zu nehmen. Die Dekadenz und die

Grausamkeiten nahmen zu. Gewalt beherrscht den Alltag in fast allen urban gestalteten Zentren dieser Welt. Dabei waren und sind die Planer solcher Zentren nicht unbedingt die Ursache des Übels. Die Moderne kann und darf nicht einfach nur als negativ dargestellt werden. Technische Errungenschaften, im Einklang mit allem Existierendem auf der Erde, haben die jetzige Menschheit aus finsternen Zeiten katapultiert. Die Frage stellt sich einfach: «Warum gibt es immer noch dermassen viel Elend, Hunger und Existenznöte in so vielen Teilen der Menschheit?»

Das absolut Verderbliche - für die Gesamtheit auf diesem Planeten - wird seit einiger Zeit den Menschen, die es sehen und verstehen wollen, gezeigt. Die «faulen Äpfel» werden sichtlich aus dem «Korb der gesunden Früchte» entfernt! Dieser Prozess verläuft im Alltag eines Bauern ziemlich harmlos und einfach so nebenbei. Im grossen Weltgeschehen geht dieses «Reinemachen» nicht ganz so simpel vor sich.

So wie Eltern ihrem Kind manchmal eine schmerzhaftes Lektion erteilen müssen mit



Ein Leben in einer Matrix von Glas, Beton und Elektronik.

«... und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.», so müssen die neuen Kräfte auf dem Planeten die Härte und die Willenskraft ihrer Taten demonstrieren, damit «Unwillige» zur Einsicht kommen.

Sehr bald wird sich für die grosse Masse der Menschen zeigen, wie sich die «neue Normalität» ihren Weg in den Alltag bahnen wird für alle Lebewesen in unserer realen und fühlbaren Welt.

AUF ZUM NÄCHSTEN

Und es kommt meist anders, als man denkt.

Wer von der Leserschaft unserer Publikation die vorherigen Seiten intensiv gelesen hat und weiterhin mit aufgewecktem Geist, frohem Herzen und begeistertem Interesse auf das «Nächste» bangt, könnte möglicherweise enttäuscht werden!

Möglicherweise. Nur möglicherweise.

Die Welt, wie wir sie alle bis anhin wahrgenommen haben, wird ganz bestimmt nicht mehr die uns bekannte sein. Eine Titelseite mit dem provokanten Satz «Epochales ist klar erkennbar!» zu versehen, grenzt schon beinahe an Hellseherei. Ein Mensch, der jedoch nicht nur die Informationen konsumiert, welche uns pausenlos von sogenannt seriösen Hauptmedien schön verpackt präsentiert werden, weiss ganz genau, dass es keine übersinnliche Fähigkeiten braucht, um diesen Satz zu unterstreichen.

« Wir sind die letzte Generation! »

Dieser wirklich bedeutende und absolut zutreffende Satz gilt für all jene Menschen, die bis anhin jede nur erdenkliche Bewegung mitgemacht haben, um zum Beispiel das Klima zu retten, um das Überleben all der angekündigten Todesszenarien (durch willige Selbstverklavung betrieben) zu «garantieren» und um dem dekadenten Treiben einer geschlechtslosen neuen transhumanen Kreatur zu huldigen. Es sind Menschen, die ab einem gewissen

Lebensalter denkfähig und auch relativ selbstverantwortlich handeln können. Und es ist nicht nur die «junge Generation». Diese klar sichtbare Tendenz zieht sich bis ins hohe Lebensalter so mancher Menschen durch.

Der Bildungsgrad dieser «letzten Generation» scheint absolut keine Rolle zu spielen. Der soziale Stand in der Gesellschaft ebenso nicht. Ob arm oder reich, gescheit oder eher beschränkt, wenn nicht sogar dumm, ob weiblich, männlich oder geschlechtslos, jede Art von Mensch dieser Gattung trägt direkt und indirekt dazu bei, dass es wirklich keine Zukunft mehr für uns alle auf diesem Planeten geben wird.

Nicht die Kriege, Katastrophen, Viren, das Klima oder sonstige Absurditäten zerstören unser aller Leben. Das Abwegige in unserer sogenannten zivilisierten Welt bringt das Verderben.

Wir vom **WESTWIND** vertrauen auf Visionen und Prophezeiungen, die

uns eine bessere Zukunft durch unsere Qualität voraussagen. Darum sind wir auch der festen Überzeugung, dass wir nicht zur «letzten Generation» gehören und, dass unsere Arbeit noch eine Weile nötig ist.

In diesem Sinne gibt es nur eine Möglichkeit und einen Wunsch für uns: «Mögen alle gut ins neue Jahr rutschen und sich auf ein Nächstes freuen!»



Einfach
grilliant.

☎ 061 761 28 50

📍 Laufenstrasse 24, 4246 Wahlen

🌐 www.metzgerei-schmidlin.ch